

Bau-Chronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **46 (1930)**

Heft 15

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXVI

Direktion: Walter Fenn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 10. Juli 1930.

Wochenpruch: Die Jungen müßt zu allen Zeiten
Ihr für das Leben vorbereiten!

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich
wurden am 4. Juli für
folgende Bauprojekte, teil-
weise unter Bedingungen er-
teilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Männerchor Frohsinn, Sängerkasse Bifagegebäude, Abänderungspläne, Z. 1; 2. Stadt Zürich, Bedürfnisanstalt im Schulhaus Friesenberg, Z. 3; 3. A. Wesmer, Fenstervergrößerung Kasernenstraße 11, Z. 4; 4. Kirchengemeinde Neumünster, Umbau Hammerstraße 3, Z. 8; 5. J. Sönning, Umbau Dufourstr. 140, Z. 8; II. Unter Bedingungen: 6. Th. Bigler, Umbau Uraniastraße 32, Bedingung, Wiedererwägung, Z. 1; 7. Genossenschaft Mühlehof A.-G., Geschäftshaus Sihlstraße 37, Abänderungspläne, Z. 1; 8. Immobilien-genossenschaft Doso, Umbau Limmatquai 48, Wiedererwägung, Z. 1; 9. Kant. Hochbauamt, Umbau für Handelsschule Schönbergstraße 1, Z. 1; 10. Kanton Zürich/Hochbauamt, Umbau Staats-teller Hirschengraben 15a, Z. 1; 11. S. Naef, Badzimmer Brandschenkelestraße 16, Z. 1; 12. E. F. Burthard/Ros., Lager-, Wohn- und Geschäftshaus Seefstraße 323/325, Abänderungspläne, Z. 2; 13. Dr. E. Rudolph, Einfriedung mit Stützmauer Scheideggstraße 16/Brunaufstraße/Rurfsenstrasse, Z. 2; 14. Baugenossenschaft Vertaststraße Wohnhäuser Goldbrunnenstraße 149, 151/Vertaststraße 81,

- Abänderungspläne, Z. 3; 15. D. Hauser, Einfriedung Niedmattstraße 4, Z. 3; 16. S. Steinmann, An-, Um- und Aufbau Dubsstraße 26, Z. 3; 17. Allg. Fabrikations-gesellschaft, Einfriedungen Hohlstr. 347, 349/Rütsli-straße 1—5, Z. 4; 18. Allgem. Fabrikationsgesellschaft, Umbau mit teilweise Einfriedung Hohlstraße 345, Z. 4; 19. L. Arters Erben, Dachlutarne Bäckerstraße 51, Z. 4; 20. Baugenossenschaft der Straßenbahner von Zürich, Wohnhäuser Herman Greulichstraße 66/proj. Quartier-straße B 3—9, Z. 4; 21. Genossenschaft Langstraße, Umbau Langstraße 124, Z. 4; 22. A. Sandau, Umbau Schöneeggstraße 1, Z. 4; 23. Touristenverein Naturfreunde, Umbau Engelfstraße 64, Z. 4; 24. Verein Nachsicht Gadaß, Um- und Umbau Anwandstraße 59, Z. 4; 25. F. Hösl, Werkshuppen Lichtstraße Rat.-Nr. 2708, Z. 5; 26. Schweiz. Verein v. Blauen Kreuz/Sektion Industrie-quartier-Hard, Zürich 5, Umbau Fierzgasse 23, Z. 5; 27. Baugenossenschaft Kornhausbrücke, Einfriedung Im-feldstraße 2—11, Z. 6; 28. Baugesellschaft Sonnengarten, Einfamilienhäuser mit Autoremise Mährlistraße 85—89, Z. 6; 29. J. Bettina, Lagerhaus Derlikonerstraße 7, Abänderungspläne, teilw. verweigert, Z. 6; 30. L. Meiser, Autoremisengebäude m. Einfriedungsänderung hinter Gäh-straße 5, Z. 6; 31. W. Bär, Einfriedungsänderung Sple-gelhofstraße 45, Z. 7; 32. Baugesellschaft Ryden, Ein-familienhaus mit Autoremise und Einfriedung Wald-schulweg 1, Z. 7; 33. J. Cohn, Umbau mit Autoremise Klusseggstraße 16, Wiedererwägung, teilweise abgewiesen, Z. 7; 34. Genossenschaft Neue Klusshalde, An-, Um- und

Aufbau mit Autoremissen, Rempferstraße 11, 15, 3. 7; 35. E. R. Grelling, Umbau mit Autoremissen Tobelhofstraße 9/Schreberweg, 3. 7; 36. Knuchel & Rahl, An- und Aufbauten Wolfbachstraße 17, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, 3. 7; 37. Frau Dr. L. Sallenbach-Keller, Autoremissenanbau Klusstraße 8, 3. 7; 38. H. Siefel, Wohnhäuser mit Autoremissen und Einfriedung Wasserstraße/proj. Privatstraße 4—14, 3. 7; 39. Geschwister Steiert, Waschküche Dufourstraße 139, 3. 8; 40. Ed. Bülkin & Komp. A.-G., Deltant bei Feldeggstraße 49, 3. 8.

Die Bautätigkeit in den größeren Städten im Mai 1930. (Vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit.) Im Mai 1930 sind in den 24 durch die Monatsstatistik über die Bautätigkeit erfaßten Städten für insgesamt 261 Gebäude mit Wohnungen Baubewilligungen erteilt worden; die Zahl der Wohnungen in diesen Gebäuden beträgt 976. Fertiggestellt wurden im Mai 1930 im Total dieser 24 Städte 181 Gebäude mit Wohnungen, in denen sich insgesamt 635 Wohnungen befinden.

In den fünf ersten Monaten des laufenden Jahres sind im Total der erfaßten 24 Gemeinden insgesamt 5159 Wohnungen baubewilligt und 4180 Wohnungen fertiggestellt worden.

Im Total von 22 Städten (ohne Genf und Aarau), für welche ein Vergleich mit der gleichen Periode des Vorjahres möglich ist, wurden in den Monaten Januar-Mai 1930 insgesamt 4131 Wohnungen baubewilligt, gegenüber 4744 in der gleichen Periode des Vorjahres. Fertiggestellt wurden im Total dieser 22 Städte in den fünf ersten Monaten des Jahres 1930 3692 Wohnungen, gegenüber 2850 im gleichen Zeitraum des Jahres 1929.

Hausabbruch und Neubau in Zürich. In diesen Tagen wird durch Abbruch-Honegger das alte Haus an der Ecke Kämi-Stadelhoferstraße (vormals Bohnerische Buchdruckerei) abgebrochen, da es einem modernen Geschäftshause mit Magazinen Platz machen muß. Bald werden auch die niederen Gebäude an der St. Urban gasse, die in früheren Jahrhunderten den geistlichen Herren des Luzerner Klosters St. Urban auf dem Wege nach oder von Konstanz als Absteigequartier dienten, einem neuen Häuserblock weichen müssen.

Erstellung eines Kindergartengebäudes in Horgen. Die Gemeinde Horgen hat eine Vorlage für die Erstellung eines Kindergartengebäudes angenommen.

Ausbau des Wasserwerkes in Dübendorf (Zürich). Eine Genossenschaftsversammlung für die Wasserversorgung Dübendorf bewilligte 200,000 Fr. für den Ausbau des Wasserwerkes.

Kreditbewilligungen in Biel. Der Bieler Stadtrat bewilligte einen Kredit von 34,000 Fr. für die Anschaffung einer Automobilspritze und anderer notwendiger Apparate für die Feuerwehr; ferner wurden 42,800 Fr. gewährt für die Erstellung einer neuen Dampfesselanlage im Schlachthof.

Wettbewerb Turnhalle Burgdorf. Von acht zu diesem Wettbewerb eingeladenen Architektenfirmen wurden die folgenden prämiert: 1. Preis (2200 Fr.): Architekt E. Bülberger, Burgdorf; 2. Preis (1200 Fr.): Architekt R. Gabriel, Burgdorf; 3. Preis (600 Fr.): Architekt E. Bächli, Burgdorf.

Bau der Hydranten- und Wasserversorgung auf Braunwald (Glarus). (Korr.) Über Braunwald ist ein Stern ausgegangen. Der Bau der Hydranten- und Wasserversorgung soll als bedeutendes Werk der jungen Ortskorporation Braunwald in Angriff genommen werden.

Bald wird diese Blutader den Braunwaldberg durchrieseln, jenes belebende Element, dessen Erwirkung seit Jahren die Sorge der Gegend war. Die Quellen unten am Rneugrat, 1540 m über Meer, werden mit den Hüttenquellen der Braunwaldalp in ein 300 m³ großes Reservoir, 1500 m über Meer, geleitet. Von dort verteilen sich verschiedene Stränge in einer Länge von 4200 m in das Versorgungsgebiet. Die Anlage soll mit den neuesten technischen Vorrichtungen versehen und jede einzelne Position einwandfrei solid gebaut werden.

Bauliches aus Zug. (Einwohnergemeindeversammlung.) Ohne Diskussion wurde dem Kreditbegehren betreffend Kanalisationsanlage an der Gubelstraße, sowie dem Landabtausch mit dem Konsortium Bleichmatte zugestimmt.

Schulhausbau in Düringen (Freiburg). Die Gemeinde Düringen hat einen Schulhausbau mit 400,000 Franken Kostenaufwand beschlossen.

Baukreditbewilligungen in Basel. Der Große Rat bewilligte 300,000 Fr. für eine neue Wiesbrücke und 106,300 Fr. für einen Neubau für das kantonale Arbeitsamt.

Umgestaltung des Kanalisationsystems in Basel. Durch die kommende Stauung des Rheines bei Rembs, im Zusammenhang mit der Erstellung des Rembskraftwerkes, deren Wirkung sich bis Basel hinein erstrecken wird, ist eine Umgestaltung des Basler Kanalisationsystems und der Rheinufer notwendig geworden. Der Regierungsrat hat nun einen diesbezüglichen Entwurf des Baudepartements genehmigt.

Erweiterung des Schießplatzes Diefstal. Die von der Militärdirektion an das eidgenössische Militärdepartement in Bern vorgelegte Eingabe betreffend Erweiterung des Schießplatzes Diefstal wird genehmigt.

Bauwesen in Rorschach. (Korr.) Senerzett wurde von der Brauerei Schützengarten A.-G. das Wachsbleichgut der politischen Gemeinde zu 220,000 Fr. angeboten. Die Behörde stimmte einhellig dem Kauf zu, in der Meinung, daß einerseits wegen der kommenden Verstrahlung das Wachsbleichgut der Gemeinde gehören sollte, andererseits die Baupläze zu verhältnismäßig billigem Preis veräußert werden könnten. Durch ein Referendum wurde die Urnenabstimmung angerufen, und bei dieser wurde dem Gemeinderatsbeschuß die Genehmigung versagt. Neben Befürchtungen betreffend großen Instandstellungskosten halfen auch allerlei Gründe mit, die eigentlich mit dem Wachsbleichgut als solchem wenig oder gar nichts zu tun hatten. Jetzt ist diese große Liegenschaft um Fr. 210,000 an ein Konsortium von angesehenen Rorschacher Bürgern übergegangen. Es bleibt zu hoffen, daß dieses die Senerzett von der Gemeindebehörde geplanten Aufteilungen und Überbauungen vornehmen wird, um damit die Wohnungsknappheit zu vermindern und dem Baugewerbe Arbeit zu verschaffen.

Bauliches aus Graubünden. (Aus dem Kleinen Rat.) Es werden Vorschriften aufgestellt über die Erstellung und den Betrieb von Dampferungsanlagen, sowie über die Lagerung der dazu benötigten Schwerköle. — Das kantonale Bauamt wird ermächtigt, an der Tschertser Kommunalstraße auf der Strecke Arasgen—Tschertser bestimmte Verbreiterungen und Korrekturen auszuführen. — Der Gemeinde Sufers werden an die Ausführungskosten verschiedener Meliorationen (Erweiterung der Seilseilbahn, Erstellung einer Ablagerampe, einer Ladehütte, eines Zufahrtsweges) die gesetzlichen Subventionen zugesichert.

Bade-, Turn- und Sportanlage in Harburg. Durch die Erwerbung eines rund 2 ha fassenden Stückes der Bifangmatte hat die stimmungsfähige Bevölkerung unzweideutig ihren Willen kundgetan, die Verwirklichung des idealen, gesundheitsfördernden Werkes zu ermöglichen. Zugleich hat sie dem Gemeinderat Auftrag erteilt, für die Anlagen ein Projekt mit Kosten- und Rentabilitätsberechnung auszuarbeiten und der Gemeindeversammlung vorzulegen. Auftragsgemäß hat sich die Behörde unverzüglich an das Studium der Aufgabe herangemacht, unter Mitwirkung einer Spezialkommission und der beiden Bauachleute, der Herren Bauverwalter Friedrich und Architekt Hermann Bäscher. Das heute vorliegende Projekt gestaltet sich folgendermaßen: Die Badanstalt kommt der Länge nach parallel zur Aare. Das Bassin, mindestens 60×20 m weite Wassertiefe von 70 cm bis 3,10 m auf. Es faßt in diesen Ausmaßen 2000 m³ Wasser. Diese Wassermasse wird mittels einer 50 cm Zementrohrleitung aus der Aare in den Pumpenschacht geleitet und von diesem ins Bassin gepumpt, mit einer 3000 Minutenliter fördernden Pumpe. Rund um das Bassin, zwischen diesem und dem Rabnenbau wird mit Betonplatten ein 4—6 m breiter Bewegungsraum angelegt. Das 1½stöckige Haupt- und zugleich Eingangsgebäude enthält im Parterre Räumlichkeiten für die Kasse, den Abwart und die Sanität, ferner zwei Umkleideräume. Im Dachstock befindet sich der Wäschehängeraum. Anschließend an das Hauptgebäude folgen zwei offene Ankleidebüden und die Abortanlagen. Die beiden Längsseiten enthalten die Rabnenreihen und die Douchenanlagen. Den oberen Abschluß gegen die Wigger hin bilden zwei Gebäuden, die eine als Kiosk und die andere als Fischbrutanstalt dienend. Das aareaufwärts anschließende Sonnenbad, im Ausmaße von 30—50 m, ist durch einen Ausgang mit der offenen Aare verbunden. Südlich von Badanstalt und Sonnenbad wird der Turn- und Sportplatz angelegt, der mit einem Fahrweg mit der Rothriststraße verbunden wird.

Die Tiefbauarbeiten erfordern laut Kostenvoranschlag Fr. 85,000, die Hochbauten Fr. 55,000 und der Landwerb Fr. 23,000; total Fr. 163,000. Zur Bestreitung der Gesamtkosten stehen zur Verfügung: a) Reservierte Mittel aus Spezialfonds und Zuweisungen 33,000 Franken; b) Schenkungen Fr. 40,000; c) Beiträge (Institut Zuberbühler Fr. 5000, Subvention der Turn- und Sportanlage Fr. 2000) Fr. 7000; total Fr. 80,000. Die fehlenden Fr. 83,000 sind auf dem Anleihswege zu beschaffen.

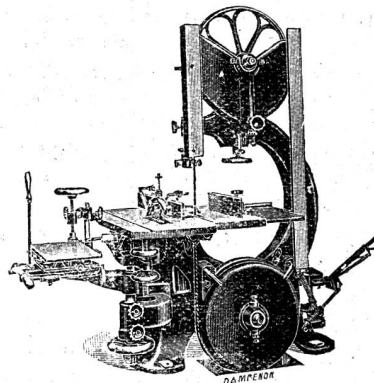
Schulhausbau in Wettingen (Aargau). Für einen Schulhausbau für das kantonale Lehrerseminar in Wettingen bewilligte der Rat 130,000 Fr.

Ein neues Soldatenhaus im Tessin. Am 28. Juni wurde das neue Soldatenhaus auf dem Monte Generi eingeweiht. Nach der Einsegnung durch die Feldprediger des 29. und 30. Regiments fand ein Bankett statt, an dem u. a. Bundesrat Minger, Oberstkorpskommandant Rooff, Oberst Feldmann, Oberst von Salis, Oberst von Muralt und der Vorsteher des Militärdepartements des Kantons Tessin, Mazza, teilnahmen. Während des Banketts wurden Reden gehalten von Oberst von Muralt, Frau Büblin und Bundesrat Minger. Das Soldatenhaus hat mehr als 100,000 Fr. gekostet.

Wettbewerb Neues Aufnahmegebäude für den Bahnhof Neuenburg. Die Jury hat am 30. Juni und 1. Juli die eingegangenen 29 Entwürfe geprüft und unter Verzicht auf die Erteilung eines ersten Preises die folgenden prämiert:

1. Rang (3500 Fr.): F. Decker und Edm. Calame, Arch., Neuenburg; 2. Rang (3200 Fr.): Wavre & Car-

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



(Universal-Bandsäge Mod. B. M.)

6a

A. MÜLLER & CIE. A. - BRUGG

bonnier, Arch., Neuenburg; 3. Rang (2000 Fr.) Fr. Guignen, Arch., Colombes bei Paris; 4. Rang (1300 Fr.): E. Cellier, Arch., Lausanne; 5. Rang (1000 Fr.): E. Prince & J. Béguin, Arch., Neuenburg.

Die Projekte sind bis und mit 18. Juli in der Galerie Léopold Robert in Neuenburg ausgestellt, wo sie täglich zwischen 10 und 12 sowie 14 und 17 Uhr besichtigt werden können.

Neue Baustoffe.

I. Insulte.

(Korrespondenz.)

Nach dem Musterstück, das vor uns liegt, scheint Insulte ein Fabrikat zu sein, das in der Reihe der künstlichen Isolationsplatten etwa zwischen den bekannten Silbo-Platten und den aus Zuckerrohr hergestellten Celotex-Platten einzugliedern wäre. Wenigstens hinsichtlich der Stoffdicke. Während die Struktur der Silbo-Platten beinahe dem natürlichen Weichholz entspricht und die grobfaserigen Celotexplatten sich mehr gegen die Seite der Kork- und Torfplatten neigen, nimmt die neue Insulte-Platte eine Mittelstellung ein; denn sie ist künstlich aus Holzfasern hergestellt.

Isolationsplatten lassen sich im Prinzip auf zwei wesentlich verschiedene Arten fabrizieren. In dem einen Herstellungsprozeß werden die natürlichen Grundstoffe in Fasern zerlegt und darauf in die gewünschten Plattenformen zusammengepreßt. In diesen gepreßten Platten verschwinden die Luftzellen mit zunehmendem Druck gleich wie beispielsweise beim gepreßten Holz. Solche Platten können große Festigkeiten, aber nur bescheidenes Isolationsvermögen aufweisen; denn bekanntlich sind es in jedem Stoffe die fein verteilten Luftzellen, denen die wertvolle isolierende Eigenschaft gegen Kälte, Wärme und Schall zukommt. Die zweite Herstellungsart geht darauf aus, die Fasern nicht zu pressen, sondern sie nur physikalisch so zu verarbeiten, daß sie einem chemisch vermengten Produkt gleichkommen. Die Fabrikation entspricht also einer Verfilzung, welche dem Rohstoff seine Luftzellen erhalten läßt. Man erreicht die Vermischung und das Aneinanderhaften der Fasern mittels zweier in umgekehrter Richtung gegeneinander rotierender, gezahnter Zylinder.

Insulte wird nun nach dem zweiten, dem sogenannten Verfilzungsprozeß angefertigt und enthält große Mengen feiner Luftzellen, die das Isolationsvermögen außerordentlich begünstigen. Eine 2,5 cm starke Platte aus diesem Baustoff soll dasselbe Isolationsvermögen besitzen